

waltigen Felsenspaltes liegen, gehören bereits zum Gebiete der schweizerischen Taschenuhrenfabrikation oder deren Nebenweige. Nach Moutier-Grandval oder Münster, dem Hauptorte des Thales, folgen nach Passirung eines Tunnels: Court, Sorvilier, Malleray, Reconvilier, Tavannes, dann ein langer Tunnel durch den Pierre Pertuis, vorüber am Felsenthor gleichen Namens mit römischer Inschrift, worauf Station Souceboz erreicht ist, wo, wie in Delémont, umgestiegen wird. Die Hauptlinie der Bahn geht nach Biel und Bern, während wir die Zweigbahn rechts durch das 4 Meilen lange Thal von St. Imier benutzen. Wir befinden uns nunmehr bereits 900 m über dem Meeresspiegel, die Luft weht recht kühl, doch die Ortschaften scheinen immer zahlreicher zu werden und ihre Abstände sich stetig zu verringern. Nach Passirung der, vielen Lesern wohl dem Namen nach als Sitze der Uhrenfabrikation bekannten Dörfer: Corgémont, Cortébert, Courtelary, Villeret halten wir in St. Imier, dem Hauptorte des Thales und einem Hauptsitze der Uhrenfabrikation. Das Städtchen liegt geschützt zwischen den es um 600 m überragenden Ketten des Berner Jura, welcher hier die Höhe der Schneekoppe hat. St. Imier (St. Immer), Chaux-de-Fonds und Locle sind die drei Centren der schweizer Uhrenindustrie, von denen St. Imier der Einwohnerzahl nach das kleinste ist. Noch zwei Stationen und wir haben das Thal von St. Imier hinter uns; wir passiren einen langen Tunnel und befinden uns nunmehr im Hochthale von Chaux-de-Fonds, dessen Vorposten uns bald in Sicht kommen.

Mit den vorher passirten Ortschaften verglichen, macht Chaux-de-Fonds einen vortheilhaften Eindruck, und wenn die eigenartige Bauart des Ortes einen Vergleich desselben mit norddeutschen Mittelstädten von gleicher Einwohnerzahl (26 000) auch nicht zulässt, so ist man doch weit entfernt, dieses grosse „Dorf“ (denn ein solches ist es) für ein Dorf anzusehen. Das würde man nicht einmal bei unserem Glashütte wagen, welches doch nur 2000 Einwohner zählt. Chaux-de-Fonds besteht aus zwei Theilen von sehr verschiedener Physiognomie. Der westliche Theil der Stadt, pardon — des Dorfes, ist sehr regelmässig angelegt, die Strassen schneiden sich sämmtlich unter rechten Winkeln und ziehen sich nordwärts allmählich den Berg hinan. Die sauberen Häuser sind mehrstöckig und eine grosse Anzahl derselben mit Steinbekleidung versehen. Das Material hierzu, der Kalkstein des Juragebirges, wird in der Umgegend mit leichter Mühe gebrochen, und seine Verwendung ist daher nicht kostspielig. Die Hauptstrasse: Rue Léopold Robert hat ihren Namen nach dem hier geborenen Maler Leopold Robert erhalten. Sie ist gegen 40 m breit, enthält eine Wettersäule und am Ende eine sehr schöne bronzene Monumentalfontäne, der Stolz jedes echten Chaux-de-fonniers. In mehreren Hauptstrassen stehen die Häuser nicht, wie wir es bei uns zu sehen gewohnt sind, in zusammenhängenden Reihen, sondern einzeln; sie bilden keine „Blocks“, welche nur an ihren Aussenseiten von Strassen begrenzt werden und innen Höfe einschliessen, sondern eine grosse Zahl der Häuser ist von allen Seiten frei sichtbar. Die Höfe werden entweder durch die Strasse selbst oder durch strassenähnliche Plätze zwischen den Häuserreihen ersetzt. Viele Häuser haben Vorgärten. Diese Bauart verleiht dem Orte, welcher 1794 durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört wurde und nun in dieser Weise aus der Asche neu entstanden ist, ein eigenartiges Gepräge. Die vielfachen Neubauten, Regulierungsarbeiten an Strassen und Plätzen etc. lassen deutlich erkennen, dass der Ort sich noch im Werdestadium befindet und stetig wächst. Die Einwohnerzahl hat sich besonders im letzten Jahrzehnt sehr vergrössert, Chaux-de-Fonds zählt nunmehr 26 000 Einwohner und muss jetzt unbedingt als der Mittelpunkt der Industrie betrachtet werden, obwohl Locle die Mutterstadt derselben ist.

Der östliche Theil von Chaux-de-Fonds, welcher das durch seine historischen Beziehungen für den Canton interessante Hôtel de ville (Rathhaus) enthält, ist enger und unregelmässig gebaut. Die Strassen, welche theilweise in die Felsen hineingesprengt sind, liegen in verschiedenen Höhen, so dass vielfach Steintreppen die Kommunikation zwischen hoch- und tiefergelegenen Strassen vermitteln müssen. Hier liegt auch die älteste der drei Kirchen von Chaux-de-Fonds, ein ovaler Bau von alterthümlichem Ansehen.

Das hervorragendste und schönste Gebäude ist das „Collège“, die erste der hiesigen Schulen und ein Prachtbau, dessen sich keine Grossstadt zu schämen hätte. Auch in Locle bildet eine Schule das schönste, das Städtchen überragende Gebäude. Die Schweizer sorgen bekanntlich für den Unterricht ihrer Jugend in mustergültiger Weise.

Die am oberen Rande von Chaux-de-Fonds gelagene Uhrmacherschule ist ein einfaches Gebäude und nur halb so gross wie die Glashütter Schule. Die Schweizer Uhrmacherschulen arbeiten für die Fabrikation von Taschenuhren und unterscheiden sich schon dadurch von der unseren. Als „verflossener“ Schüler der Glashütter Uhrmacherschule würde es mich interessirt haben, die Einrichtung der Schule von Chaux-de-Fonds kennen zu lernen, um zwischen beiden Instituten Parallelen zu ziehen, leider war ich aber während meines Aufenthaltes so wenig Herr meiner Zeit, dass ich mein Vorhaben nicht zur Ausführung bringen konnte.

Während wir uns in der Weltstadt Berlin mit sechs Normaluhren begnügen müssen, trifft man solche in Chaux-de-Fonds an einer ganzen Anzahl von Strassenecken an. Sie sind ganz einfach gehalten: Ein einfaches rundes Zifferblatt, von einem schwarzen, runden Rahmen umgeben, ist Alles, was man vom Gehäuse sieht. Das Ganze ist etwa 4 m über dem Erdboden an der Mauer angebracht, also ohne Sockel. Die Normaluhr für diese elektrische Strassenuhrenanlage befindet sich in der Uhrmacherschule und steht ihrerseits mit der Sternwarte zu Neuenburg in Verbindung, von welcher sie kontrollirt wird. Elektrische Strassenuhren von genau derselben Form sah ich auch in Locle, St. Imier, Colombier etc. (Schluss folgt.)

### Der Chronometergang.

Von Richard Lange in Glashütte.

(Schluss aus Nr. 17.)

#### IV. Verhältnisstabelle für Chronometergänge.

Maasse für den deutschen Chronometergang.

B. Die Mittelpunktentfernung ist gegeben.

Mittelpunkt-Entfernung von Unruh bis Gangrad = 1	Für 45° Hebung			Mittelpunkt-Entfernung von Gangrad bis Wippe E <sub>1</sub>	Mittelpunkt-Entfernung von Wippe bis Ruhestein E <sub>2</sub>	Mittelpunkt-Entfernung von Unruh bis Wippe E <sub>3</sub>
	Rad-Durchmesser (Wirkl.)	(Gemessener)	Rollen-Durchmesser			
1,386	1,372	0,692	0,858	0,5045	1,097	
5,0	6,93	6,86	3,46	4,29	2,52	5,48
5,5	7,62	7,55	3,81	4,72	2,77	6,03
6,0	8,32	8,23	4,15	5,15	3,03	6,58
6,2	8,59	8,51	4,29	5,32	3,13	6,80
6,4	8,87	8,78	4,43	5,49	3,23	7,02
6,6	9,15	9,05	4,57	5,66	3,33	7,24
6,8	9,42	9,33	4,70	5,83	3,43	7,46
7,0	9,70	9,60	4,84	6,01	3,53	7,68
7,2	9,98	9,88	4,98	6,18	3,63	7,90
7,4	10,26	10,15	5,12	6,35	3,73	8,11
7,6	10,53	10,43	5,26	6,52	3,83	8,34
7,8	10,81	10,70	5,40	6,69	3,93	8,56
8,0	11,09	10,98	5,53	6,86	4,04	8,78
8,2	11,36	11,25	5,67	7,03	4,14	8,99
8,4	11,64	11,52	5,81	7,21	4,24	9,21
8,6	11,92	11,80	5,95	7,38	4,34	9,43
8,8	12,20	12,07	6,09	7,55	4,44	9,65
9,0	12,47	12,35	6,22	7,72	4,54	9,87
9,2	12,75	12,62	6,37	7,89	4,64	10,09
9,4	13,03	12,90	6,50	8,06	4,74	10,31
9,6	13,30	13,17	6,64	8,24	4,84	10,53
9,8	13,58	13,44	6,78	8,41	4,94	10,75
10,0	13,86	13,72	6,92	8,58	5,04	10,97
10,2	14,14	13,99	7,06	8,75	5,14	11,19
10,4	14,41	14,27	7,20	8,92	5,25	11,41
10,6	14,69	14,54	7,33	9,09	5,35	11,63
10,8	14,97	14,82	7,47	9,27	5,45	11,85
11,0	15,24	15,09	7,61	9,44	5,55	12,07
11,2	15,52	15,37	7,75	9,61	5,65	12,29
11,4	15,80	15,64	7,88	9,78	5,75	12,50
11,6	16,08	15,91	8,03	9,95	5,85	12,72
11,8	16,35	16,19	8,16	10,12	5,95	12,94
12,0	16,63	16,46	8,30	10,30	6,05	13,16